

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

**Sechster Auftritt.**

**Auguste** (eine Rose im Haar und das Kleid geschmackvoll mit Bauschleifen versehen.  
**Die Vorigen.**

**Auguste.** Da bin ich, liebe Tante. Habe ich es Dir nun recht gemacht?

**Fr. v. Hammer.** Zur Noth ja, doch ich begnüge mich.

**Auguste.** Was hast Du, Papa, Du scheinst so erregt? —

**Keinerz.** Nichts, nichts, Auguste. (Geht mit großen Schritten auf und ab.)

**Fr. v. Hammer.** Es ist ja natürlich, daß ein Vater nicht gleichgiltig ist an dem Verlobungstage seines einzigen Kindes.

**Auguste** (Keinerz umarmend). Bester Vater, Du machst mich so glücklich!

**Keinerz.** Ja mein Kind, das ist mein einziges Streben.

**Siebenter Auftritt.**

**Gertrud.** **Die Vorigen.** (Keinerz und Frau v. Hammer setzen sich im Hintergrunde rechts.)

**Gertrud.** (Augusten umarmend). Welche Ueberraschung hast Du mir bereitet!

**Auguste.** Wirklich eine Ueberraschung? Hast Du nichts geahnt?

**Gertrud.** Du bist eine kleine Sphinx und ich bin ein flüchtiges Weltkind, das nicht gewöhnt ist, Räthsel zu lösen.

**Auguste.** Das will sagen, daß Du es nicht der Mühe werth gefunden hast, mir Deine besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

**Gertrud.** Das will sagen, daß Du mich nicht würdig befunden hast, mich durch Dein besonderes Vertrauen auszuzeichnen.

**Auguste.** Zürnst Du mir, daß ich ein Geheimniß vor Dir hatte?

**Gertrud.** Rärrchen! Wie sollte ich auch? Hat doch jedes Herz sein Geheimniß, das es am liebsten in seiner tiefsten Kammer verbirgt.

**Auguste.** Wie, auch Du hättest etwas am Herzen?

**Gertrud.** O nicht doch. Es ist schon lange wieder auf und davon.

**Auguste.** Du hast geliebt -- unglücklich geliebt?

**Gertrud.** Geschwärmt, blos geschwärmt, wie alle jungen Mädchen. — Komm, setzen wir uns, und ich will Dir die traurige Geschichte erzählen. (Setzen sich links.)

**Auguste.** Ich bin sehr neugierig.

**Gertrud.** Also höre! Es war einmal ein Edelfräulein, das wohnte in einem reichen Palast und langweilte sich sehr.

**Auguste.** Das ist wirklich traurig.

**Gertrud.** Und da das Fräulein nichts Besseres zu thun hatte, so stand es am Fenster oft stundenlang und blickte hinab auf die Straße und in die Fenster der gegenüberliegenden Häuser.